

Ausland

Zertrümmerter Eisenbahnzug. Bei Elandy, England, entgleiste ein Schnellzug. Der Zug wurde gänzlich zertrümmer; vier Personen wurden getötet, gegen 50 verletzt.

Reicher Birnbaum erzirg. Der Landwirth Loos in Borsbeon, Böhmen, besitzt einen 25jährigen Gewürzbirnbaum von fünf Harde Umfang. Der Baum ergab heuer einen Ernteertrag von 680 Pfund Birnen zum Werthe von \$13.16.

Unheilvoller Schuß. In der Flur von Ammendorf, Provinz Sachsen, verunbandete ein Gutsbesitzer auf der Hasenjagd einen zwölfjährigen Jungen tödtlich. Der Schuß traf den Knaben, der sich in einer Thongrube befand und spähend über den Rand blickte, in's Auge.

Die unentzündliche Granate. Beim Einschmelzen von veralteten Geschossen der brasilianischen Marine in der Gießerei Dubourg in Borsbeon, Frankreich, zersprang eine unentzündliche Granate. Ein Arbeiter wurde getötet, Dubourg tödtlich verunbandet.

Weim Obstpfücken verunglückt. Der Gutsbesitzermeister Stray in Gruiten, Rheinprovinz, stürzte beim Obstpfücken mit der Leiter, wobei er mehrere Rippen brach, von denen ein Bruchstück ihm in die Lunge drang. Diese schwere Verletzung führte den Tod des Mannes herbei.

Russische Brandstifterin bündelt. In Moskau, Rußland, wurde kürzlich eine aus elf Personen bestehende Bande ermittelt und verhaftet, die vom Juni bis November vorigen Jahres in Moskau 102 Brände verurtheilte, um während der dabei entstandenen Verwirrung Vieh zu stehlen zu können.

Soldat statt Opernsänger. Der an Stadttheater in Graz, Steiermark, engagiert gewesene Opernsänger Josef Schwarz, ein geborener Russe, nahm ein Engagement an das Stadttheater in Wiga, Rußland, an. Kaum war er dort angekommen, als er von der Militärbehörde festgenommen und sofort nach Kasan insstrafte wurde, trotzdem er sich vom Militärdienste befreit wüßte.

Staare als Betriebsführer. Auf den Telegraphenleitungen zwischen Emden, Wilhelmshaven, Hannover, und Emden-Norderney wurden mehrfach Betriebsstörungen wahrgenommen, ohne daß man die Ursache festzustellen vermochte. Neulich wurden nun am Deiche bei Horumerstiel auf der Leitung wohl über 1000 Staare bemerkt, deren Gewicht den oberen Draht auf den unteren herabdrückte und dadurch den Leitungsstrom ausschaltete. Als man die Thiere verschuchte, war die Leitung sogleich beseitigt.

Bestimmten Hochzeitstag als Todesstag. In Leipzig wurde ein Paar, das sich am Tage vorher hatte trauchen lassen, am nächsten Morgen in seiner Wohnung betruhlös aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Gasvergiftung vorlag. Wiederbelebungsbemühungen waren nur bei der Frau erfolgreich, während der Mann, der Glasbläser Kaufmann Stridel, 33 Jahre alt, nicht mehr zum Bewußtsein kam. In einem nachgelassenen Briefe gab das Ehepaar kund, daß es freiwillig aus dem Leben scheide. Der Hochzeitstag sollte auch ihr Todestag sein. Frau Stridel wurde im vollen Brautputz auf dem Bette liegend vorgefunden.

Nabenmutter. Auf dem Bahnhofe Gormen, Rheinprovinz, traf mit einem Abendzuge eine schwarzverschleierte Dame ein. Sie hatte ein sorgfältig eingewickeltes Baby bei sich und legte sich sofort in den Wartesaal, um Mutterpflichten zu erfüllen. Nachdem das Gefährte war, winkte sie dem Bierholenden 13jährigen Rindermädchen des Postverwalters und trug ihm auf, das Kind einen Augenblick in Verwahrung zu nehmen, und zwar gerade, als der Personenzug nach Düren einließ. Unbemerkt ging die Dame, mit einer Fahrkarte versehen, an der Bahnsteigspitze vorbei und schwang sich in den Zug. Nachdem das Mädchen mit dem ihm anvertrauten Pfande eine halbe Stunde gewartet hatte, benachrichtigte es die Station. Der Telegraph spielte hinter der Nabenmutter her, aber ohne jeden Erfolg.

Zahnziehen bei einem Löwen. Einer der Löwen, die derzeit im Wintergarten zu Berlin von Emil Bede vorgeführt werden, zeigte sich lebhaft sehr getrigt und nervös und ließ sogar sein Lieblingsfutler, Pferdefleisch, unberührt. Eine Untersuchung, die Emil Bede vornahm, hatte das Ergebnis, daß der Löwe an Zahnschmerz litt. Ein hoher Zahnarzt hatte den König der Thiere zum Rufen gebracht. Es handelte sich nun darum, dem Löwen den Zahn zu ziehen. Nach heftigem Bemühen ließ sich ein Berliner Zahnarzt herbei, die Operation zu übernehmen. Der Löwe wurde gebunden, an allen Werten gefesselt und das Maul durch einen Holzblock offen gehalten. Es bedurfte einer Rieskraft, den Zahn zu ziehen. Nach der Operation war der Löwe augenscheinlich von seinen Schmerzen befreit, denn er fing wieder zu fressen an.

Inland

Generöser Räuber. In David, S. D., erhielt „Grandpa“ De Boer den Besuch eines Einbrechers und der alte Mann gab ihm alles was er hatte, \$8. Als dann der Alte bemerkte, er habe nun nichts, um für den nächsten Tag Lebensmittel und Thee zu kaufen, war der Räuber so freundlich, ihm 50 Cent zurückzugeben.

Bei dem Stapellauf des Schiffschiffes „Nebraska“ in Seattle, Wash., machten die mit dem Wegnehmen der Kielblöde betrauten Arbeiter einen Fehler, so daß das Schiff ein Minuten vor der festgesetzten Zeit in das Wasser glitt. Der Stapellauf verlief sonst in größter Ordnung und von den Arbeitern wurde Niemand verletzt. Die Taufe wurde von Zet. Wideo vollzogen.

Japaner auf der Marineakademie. M. Kitaoki, der 18 Jahre alte Abkömmling einer angesehenen japanischen Familie, ist in Annapolis, Md., eingetroffen, um in die Marineakademie einzutreten, sobald die Arrangements dafür getroffen werden können. Er wurde von dem japanischen Marineattaché der Gesandtschaft, Kommandeur J. Takashita, begleitet und wird vorläufig in Wilsons Marine-Vorbereitungsschule eintreten, um sein Englisch zu vervollkommen. Seit Jahren ist kein japanischer Midshipman auf der Akademie gewesen.

Die letzte der verdächtigen Schwestern. Frau Eming Palmer, ist in Sherburne, N. D., im Alter von 50 Jahren gestorben. Als Folge einer Krankheit rheumatischer Art, die kein Arzt im Lande zu kurieren vermochte, hat Frau Palmer 27 Jahre lang, gänzlich erblindet und mit jeder Muskel im Körper erstarrt, bewegungslos auf dem Rücken gelegen. Die Krankheit trat innerhalb weniger Tage nach der Verheiratung der Frau im Alter von 23 Jahren auf. Ihre Schwester, Stella Eming, die vor zwei Jahren starb, war genau in derselben Weise befallen.

Große Eisenbahnwerkstätten. Die Louisville & Nashville Eisenbahn-Gesellschaft geht damit ein, in Louisville, N. D., die größten Eisenbahnwerkstätten in der Welt, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme, zu errichten. Dieselben werden 13 Meilen Landes unter einem einzigen Dach umfassen und die Kosten des Ganzen werden \$2,000,000 betragen. Die Maschinenriehe wird die allerneueste und beste sein, die zu haben ist. Die Gesellschaft will in Zukunft ihre Lokomotiven und Waggons selbst bauen und reparieren. Ein spezielles Departement wird für Waggons mit Stahlwänden eingerichtet werden.

Studentenstreiche. Sechshundert Studenten der Universität in Madison, Wis., hatten bei der jährlichen Keilerei oder „Rush“ zwischen den Jüngeren oder „Freshmen“ und den älteren Studenten ein kaltes Bad im Mendota-See durchzumachen, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht eilf die denselben dabei ertranken. Die älteren Studenten, „Sophomores“, hatten ihre Flagge auf einem 400 Fuß weit im See verankerten Floße aufgehängt und vertheidigten dieselbe 3½ Stunden lang gegen die wüthenden Angriffe der Jüngeren. Einer derselben erhielt eine tiefe Kopfwunde durch einen Schlag mit einem Bootshaken auf den Kopf und viele andere der Kämpfer wurden auf ähnliche Weise verletzt.

Rühne flucht. William E. Dunlap, ein Artillerist, der zu drei Jahren Gefängnis bei harter Arbeit auf Fort Snelling, Minn., verurtheilt worden war, weil er vor einiger Zeit im Horn einem Offizier, Leutnant Smith, einen Schlag verleiht hatte, ist in sensationeller Weise entkommen. Er war im zweiten Stock des Kohlenlagerhauses an der Arbeit, als er plötzlich aus dem Fenster sprang. Er flüchtete sich in der Richtung der Minnehaha-Fälle und der Wächter Kay gab durch Abfeuern seiner Flinte den Alarm. Mehrere Schüsse wurden Dunlap nachgeschickt und man sah, wie er dreimal fiel. Als er das dritte Mal stürzte, eilten Kay und andere Verfolger auf die Stelle, wo man ihn fallen sah, aber der Flüchtling war bereits im Gehölz verschwunden.

Kattengift als Beruhigungsmittel. In Milwaukee, Wis., unternahm der Kurzer der Farmer Arthur Nelson aus Grand Rapids, Mich., eine ausgeübte Bierreise. Um sich von den Strapazen seiner Bierstudien zu erholen, begab er sich in eine Wirtschaft, bestellte sich einen Schoppen Bier, setzte sich in eine Ecke, goß aus einer Blechdose etwas Pulver in sein Bier und nahm dann einen herzhaften Schluck. Der Eigentümer des Saloons warf einen Blick auf die Blechdose und las die Aufschrift: „Rough on Rats. Poison.“ Er wurde von Schrecken erfaßt und ließ einen Polizisten herbeiführen, der Nelson mit dem Patronwagen nach dem Hospital schaffte ließ. Dort wurde ihm das Bier und Kattengift unter heftigen Protesten ausgepumpt. Nelson verachtete sich entschieden dagegen, daß er das Kattengift in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hätte. Er fehrte Milwaukee sofort den Rücken, wo es einem Mann nicht einmal gestattet ist, Kattengift zur Beruhigung seiner Nerven zu nehmen.

Frau Bentley's Gemiselen. Eine Frau Anna Bentley aus Tennessee führte kürzlich den Sheriff Hughes von Cass County, Mo., nach einem unbewohnten Hause und zeigte ihm die Leiche eines im Brunnen liegenden Mannes. Sie erzählte, daß sie zugucken war, als Carl Miller—dies war der Name des Verstorbenen—ermordet wurde. Sie reiste vor einiger Zeit mit einem Manne, dessen Namen sie nicht nannte, in einem Buggy von St. Louis nach Kansas. In Warrensburg, Mo., hatte sie Miller getroffen, der ein Paar Pferde und einen großen Wagen besaß und ihn veranlaßte, sie mitzunehmen. Ihr Begleiter ermordete Miller und hätte Frau Bentley, wie sie sagt, ebenfalls getödtet, wenn sie nicht geschrien hätte, über die That unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren. Endlich sei es ihr gelungen, sich von ihrem Begleiter zu trennen und das Gewissen habe sie getrieben, das Verbrechen anzuzeigen.

Zusammenstoß mit einem Walfisch. Als kürzlich der Dampfer „Quermore“ von Liverpool, England, in Baltimore, Md., anlangte, hatte er den Kapitän und fünf Seeleute des dänischen Schooners „Anna“ an Bord, der infolge Zusammenstoßes mit einem Walfisch untergegangen war. Der Schooner rampte den Wal in der Frühe an und trug dabei ein vier Fuß großes Loch an seinem Bug, sowie andern Schaden davon. Das Wasser strömte mit großer Gewalt ein, doch gelang es, durch übermenschliche Anstrengung das Wasser soweit auszupumpen und Reparaturen vorzunehmen, daß der Schooner sich vorerst über Wasser hielt. Drei Tage wurde er in präkären Zustande auf den Wogen mit ausdauernder Nothflage umhergeworfen bis die „Quermore“ in Sicht kam und die Bemannung des Schooners an Bord nahm. Kaum war das Geschehene, als auch die „Anna“ unterging.

Von Wären zerfleischt. In dem Yellowstone-Nationalpark haben zwei Touristen von Pennsylvania, James Wilson und sein noch im Knabenalter stehender Neffe, einen grauenhaften Tod erlitten. Auf einer Fuchstour, die sie ohne Führer unternommen hatten, stießen sie auf einen großen Wären. Der Knabe, der eine leichte Pistole mit sich führte, feuerte einen Schuß auf das Thier ab, das sogleich wüthend auf ihn losstürzte und ihn zu Tode drückte. Der Onkel eilte dem Neffen zu Hilfe, obwohl er unbewaffnet war. In dem ungleichen Kampfe wurde Wilson fürchterlich zugerichtet. Als das wüthende Thier schließlich von anderen herbeieilenden Touristen, die die Hilfe des Mannes hörten, verschucht wurde, war es zu spät. Wilson erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Reservation für wilde Geflügel. Auf Ersuchen des Sekretärs Hitchcock hat Präsident Roosevelt eine Orde unterzeichnet, wodurch drei nahe der Mündung des Mississippi gelegene Inseln, darunter Breton- und Old Harbor, zu einer Regierungs-Reservation gemacht und dem Ueberbau-Departement als Zuchtplaz für Wildenten und anderes wildes Geflügel überwiesen werden, um der Ausrottung dieses beflügelten Wildes, von dem dort öfters in einer Saison 300,000 Stück von professionellen Jägern erlegt und auf den Markt gebracht werden, vorzubeugen.

Jugendliche Räuber. Sheriff F. Leffingwell in Foley, Minn., verhaftete zwei Brüder, Namens Adam und Joseph Smith, resp. 17 und 13 Jahre alt, die in letzter Zeit vorgetommene Räubereien in Foley und in der Umgegend betrieben. Sie hatten eine richtige Diebeshöhle im Walde, mit einer Schmiede ausgerüstet, einem ganzen Arsenal von Waffen und eine große Menge Munition. Ihr Versteck für geraubte Sachen waren hohle Baumstämme.

Opfer schlechter Literatur. Minnie Island, 20 Jahre alt, und Lulu Cook, 14 Jahre alt, zwei Farmerstöchter, deren Eltern 20 Meilen südlich von Kanaker, Ill., wohnen, haben gemeinschaftlich Selbstmord durch Einnehmen von Strychnin begangen. Sie hielten sich, als man die Leichen fand, gegenständig mit den Armen umfänglich. Das Lesen von Schundromanen wird als Ursache für die That bezeichnet.

Gliedlicher Unfall. Der vierjährige Alva Cunningham in Anderson, Kal., fiel in einen 34 Fuß tiefen Brunnen, neben dem er gespielt hatte. Er fiel gerade seinem Vater auf die Schulter, der unten mit der Vertiefung des Brunnens beschäftigt war. Letzterer trug eine leichte Verletzung an der Schulter davon, während das Kind völlig unversehrt blieb.

Auf eigenthümliche Weise beging James F. Allen in der Selma, D., Selbstmord. Allen hatte ein halbes Pint Chloroform in eine mit Baumwolle angefüllte Cigarettenkette geschüttelt, diese auf einen Stuhl gestellt und dann seine Nase in die Baumwolle gesteckt. In dieser Stellung wurde er von dem Janitor todt aufgefunden.

Verlorener Sohn heimgekehrt. Nach einer Abwesenheit von 27 Jahren, von denen er fünf Jahre als todt betrauert wurde, fehrte Geo. Mohr, der Sohn von Herrn und Frau Thomas Mohr in Kossuth, Wis., in die alte Heimath zum Besuche zurück. Mohr war im Westen und ist jetzt geschäftlich in Louisiana thätig.

Ein

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Maß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Kern prompt aus.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift VON *Dr. J. C. Fletcher.* In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Das weltberühmte Buch des

Lieutenant Bilsse

(Fritz von der Kyrburg)

„Die Geheimnisse einer kleinen Garnison,“

das sensationellste Werk der Neuzeit, wurde in Deutschland verboten, jedoch wurden schon vor dem Verbot 500,000 Exemplare verkauft. Der Preis bisher war sehr hoch, \$1.50, und konnte nicht genug Exemplare geliefert werden. Wir haben dasselbe jetzt zum Verkauf, in einziger, kompletter Original-Ausgabe (copyright), vom Original Manuscript gedruckt (die deutsche Ausgabe war vom Censor bereits stur zusammengestrichen) und das Buch ist in neuer Schrift auf seinem Papier gedruckt, elegant broschirt.

Unser Preis nur 75 Cents.

Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herald.
Grand Island, Nebraska.

WORLDS FAIR

NO CHANGE OF CARS

VIA

UNION PACIFIC

In connection with the Wabash Railroad, the Union Pacific now runs through Electric Lighted Sleepers to St. Louis and return.

Passengers are loaded at main entrance of the Exposition at a convenient hour in the morning, thus saving time and expense on arrival at St. Louis, and avoiding the great crowds at the big Union Station.

SHORTER AND QUICKER THAN ANY OTHER ROUTE

Illustrated Guide to Fair
Free on application to
W. H. LOUCKS, Agent.

UNSER PREIS NUR 75 CENTS.

Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herald.
Grand Island, Nebraska.